



Rathaus Umschau

Montag, 13. Januar 2014

Ausgabe 007

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| Terminhinweise | 2 |
| Bürgerangelegenheiten | 3 |
| Meldungen | 3 |
| › München während des Ersten Weltkrieges – Fotogalerie im Internet | 3 |
| › Letzte öffentliche Vorbereitungen für Stadtteilwoche Berg am Laim | 4 |
| › Podiumsdiskussion „Afrikanische und diasporische Perspektiven“ | 5 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 6 |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 14. Januar, 12 Uhr,

Alte Kongresshalle München, Theresienhöhe 15

Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schwegge eröffnen die Auftaktveranstaltung des 3. Münchner Ganztagsbildungskongresses, der unter dem Motto „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten – Lehr- und Lernkultur in der Ganztagsbildung“ stattfindet. Dr. Richard David Precht, Philosoph und Publizist, hält den Impulsvortrag „Stellt die Schule auf den Kopf – Schule kann mehr!“ Zum Thema „Was wir von Ganztagschulen lernen können“ referiert Jutta Allmendinger, Professorin für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Anschluss diskutieren auf dem Podium Stadtschulrat Rainer Schwegge, Dr. Richard David Precht, Professorin Jutta Allmendinger, Klaus Wenzel, Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands, und Vorstandsmitglied Cory Rudder für die Münchner StadtschülerInnenvertretung.

Am Donnerstag, 16. Januar, um 19.30 Uhr endet der Kongress in den Münchner Kammerspielen mit einer Veranstaltung aus der Vortrags- und Diskussionsreihe „Theater träumt Schule“.

Wiederholung

Dienstag, 14. Januar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße

Circus Krone schenkt Münchner Kindern, die in stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe untergebracht sind, zwei kostenlose Sondervorstellungen und hat jeweils 3.000 Karten zur Verfügung gestellt. Stadtrat Christian Müller (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer. Bei den Kindern handelt es sich überwiegend um sozial benachteiligte Münchner Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel in Kinder- und Jugendheimen oder in betreuten Wohngruppen leben oder in Heilpädagogischen Tagesstätten untergebracht sind. Sie freuen sich riesig auf den Zirkusbesuch. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit mittlerweile über 40 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Seniorinnen und Senioren Sondervorstellungen.



Wiederholung

Dienstag, 14. Januar, 19 Uhr, Rathausgalerie

Oberbürgermeister Christian Ude und Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk eröffnen die Ausstellung „München: Kontinuität und Aufbruch – Projekte und Programme aus zwei Jahrzehnten Stadtentwicklung“.

Wiederholung

Dienstag, 14. Januar, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3

Eröffnung der Ausstellung „diese nicht ganz Zusammenpassung“ mit Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern Nina Annabelle Märkl, Yves Chaudouët, Olaf Probst und Elisabeth M. Reitmeier.

Donnerstag, 16. Januar, 11 Uhr, Allerheiligen-Hofkirche der Residenz

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Verleihung des ADAC-Preises „Gelber Engel“.

Bürgerangelegenheiten

**Montag, 20. Januar, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,
Dachauer Straße 274 (barrierefrei, über den Wirtschaftsgarten)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

**Montag, 20. Januar, 19.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,
Dachauer Straße 274 (barrierefrei, über den Wirtschaftsgarten)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

München während des Ersten Weltkrieges – Fotogalerie im Internet

(13.1.2014) Im August 2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Aus diesem Anlass zeigt das Stadtarchiv München auf seiner Internetseite www.muenchen.de/themen/wk zirka 300 Aufnahmen vom Leben der Münchnerinnen und Münchner in ihrer Stadt während der Kriegsjahre.

Das unmittelbare Kriegsgeschehen erreichte die Stadt zwar kaum, abgesehen von einigen wenigen Fliegerbomben, die jedoch keinen größeren Schaden anrichteten. Dennoch griffen die Auswirkungen des Krieges stark in das Münchner Alltagsleben ein und veränderten das Straßenbild. Tausende von Soldaten und Rekruten rückten in die Kasernen der Garnisonsstadt München ein und zogen von hier aus an die verschiedenen Frontabschnitte. Mit großem propagandistischem Aufwand wurden eroberte Waffen, Panzer und Flugzeuge als Kriegsbeute ausgestellt, um die Bevölkerung mit Erfolgsmeldungen positiv zu stimmen. Unter dem Schlagwort der „Heimatfront“ wurden die daheim gebliebenen Frauen und Männer zur äußersten Anstrengung im Arbeitsleben sowie bei ihrem Engagement für wohltätige Zwecke aufgerufen. Viele Münchner Frauen waren einer doppelten Belastung ausgesetzt, da sie in zahlreichen Berufszweigen die an der Front kämpfenden Männer ersetzten, zugleich aber auch unter schwieriger werdenden Umständen die Versorgung ihrer Familien sicher stellen mussten. Die kriegsbedingte Versorgungskrise erreichte München 1916 in vollem Umfang und mit gravierenden Folgen. Mit der Nutzung freier Flächen in der Stadt für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte konnte die Not nicht maßgeblich gelindert werden. Die anfängliche Kriegsbegeisterung schlug endgültig in Kriegsmüdigkeit und Friedenssehnsucht um. Zahlreiche Verwundete mussten in den über die Stadt verstreuten Lazaretten gepflegt werden oder kehrten als Kriegsversehrte in ihre Familien zurück. Die Zahl der Gefallenen nahm rapide zu. Der Ausbruch der Revolution im November 1918 war nur ein erstes äußeres Anzeichen für die tiefgreifenden Veränderungen, die der Krieg für das politische und gesellschaftliche Leben der Stadt zur Folge hatte.

Die Fotogalerie im Internet zeigt thematisch geordnete Beispiele aus den umfangreichen Bildserien in der Fotosammlung des Stadtarchivs. Reproduktionsfähige Vorlagen für Publikationen können unter Angabe der Signaturen bestellt werden; dafür werden Gebühren nach der Stadtarchiv-Gebührensatzung erhoben.

Die vollständigen Bildserien können im Lesesaal des Stadtarchivs in der Archiv-Datenbank eingesehen werden. Die Öffnungszeiten sind im Internet unter www.muenchen.de/stadtarchiv abrufbar.

Letzte öffentliche Vorbereitungen für Stadtteilwoche Berg am Laim

(13.1.2014) Die Vorbereitungen für die Stadtteilwoche Berg am Laim vom 27. Juni bis 3. Juli laufen bereits auf Hochtouren: Das Kulturreferat lädt für Donnerstag, 16. Januar, 19 Uhr, im Pfarrsaal St. Michael Berg am Laim, Baumkirchner Straße 26, zu einer zweiten und letzten öffentlichen Vorbe-



reitungssitzung ein. Unter dem Motto „Wir machen was“ sind alle im Viertel ansässigen Vereinen, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich am Programm zu beteiligen und Ideen und Aktivitäten einzubringen. Auf der Sitzung werden erste Programmplanungen präsentiert und noch letzte Anmeldungen entgegengenommen. Nähere Informationen erteilt das Kulturreferat unter der Telefonnummer 2 33-2 81 25.

Die Termine sind auch unter www.muenchen.de/stadtteilkultur im Internet einsehbar.

Podiumsdiskussion „Afrikanische und diasporische Perspektiven“

(13.1.2014) Wo finden Analyse und Widerstand zu postkolonialen Realitäten heute in Deutschland statt? Wer treibt den Diskurs voran? Nimmt die Öffentlichkeit daran teil? Zu den Entwicklungen der letzten Jahre äußern sich am Donnerstag, 16. Januar, um 19.30 Uhr im Saal des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, Fachleute verschiedener Disziplinen. Unter dem Motto „Uns selbst dekolonisieren? Afrikanische und diasporische Perspektiven“ diskutieren Dr. Marion Kraft, Autorin und Literaturwissenschaftlerin, Professor Jacob Mabe, Professor für Philosophie, Abdel Amine Mohammed, Politikwissenschaftler, und die Dichterin und Performerin Olumide Popoola. Die Veranstaltung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München moderiert Nadine Golly, Sozial- und Kulturwissenschaftlerin, Institut für integrative Studien Lüneburg. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 13. Januar 2014

Postagenturen in der Landeshauptstadt München – Untermenzing

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 4.12.2013

Versorgungslücken von Postfilialen/-agenturen im Münchner Osten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. med. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 11.12.2013



Postagenturen in der Landeshauptstadt München – Untermenzing

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 4.12.2013

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 04.12.2013 führten Sie als Begründung aus:

„Bürgerinnen und Bürger aus Untermenzing haben sich an mich gewandt und mich darüber informiert, dass in Ihrem Stadtbezirk weit und breit keine Postagenturen aufzufinden sind.

Gerade für ältere und mobilitätseingeschränkte Bürger stellt dies ein Problem dar.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Welche Erkenntnis hat die Landeshauptstadt München über die Versorgungssituation in Untermenzing?

Antwort:

Die Landeshauptstadt München ist in stetem Kontakt mit dem Regionalen Politikbeauftragten der Deutschen Post AG. Veränderungen im Postfilialnetz werden der Landeshauptstadt München regelmäßig zeitnah angezeigt. Gleichzeitig werden von Seiten der Landeshauptstadt München Vorschläge zur Verbesserung von Postdienstleistungen im gesamten Stadtgebiet weitergegeben und von der Deutschen Post AG geprüft.

Der jeweils aktuelle Stand der Versorgungssituation mit Postdienstleistungen ist auf der Homepage der Deutschen Post im sogenannten Postfinder einsehbar. Den aktuellen Stand können Sie der Anlage entnehmen. Demnach befindet sich die nächstgelegene Postfiliale in der Georg-Reismüller-Straße 24 in Allach. Im Bereich Untermenzing stehen den Bürgerinnen und Bürgern ein Paketshop (Eversbuschstraße 56) sowie zwei Paketboxen (Eversbuschstraße 33 und Allacher Straße 126) zur Verfügung.

Frage 2:

Hat sich die Landeshauptstadt München bereits diesbezüglich bei der Post engagiert bzw. gedenkt sie das zu tun?



Antwort:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat Ihre Anfrage an die Deutsche Post AG weitergeleitet.

Diese teilte in ihrer Stellungnahme mit, dass Art und Umfang der durch die Deutsche Post AG zu erbringenden Infrastrukturleistungen sehr detailliert durch den Gesetzgeber im Postgesetz bzw. in der Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) festgelegt sind. Die Deutsche Post AG betont, dass insbesondere mit Blick auf das Verkaufsstellennetz, die gesetzlich vorgegebene Mindestanzahl deutlich übertroffen wird und dass die Vorgaben der PUDLV und der Selbstverpflichtung der Deutschen Post hinsichtlich des Vorhandenseins von stationären Einrichtungen (Postfilialen) in der Landeshauptstadt München, speziell hinsichtlich der Einhaltung der 2000 Meter-Regelung, vollständig und durchgängig erfüllt sind.

Eine flächendeckende und hochwertige postalische Versorgung nimmt nach wie vor einen hohen Stellenwert bei der Deutschen Post AG ein.

Nach eigener Aussage ist das Unternehmen daher stets bestrebt sein Filialnetz sowie seinen Service noch kundennäher und kundenfreundlicher zu optimieren. Die Landeshauptstadt München unterstützt die Deutsche Post AG in ihren Bestrebungen. Hinsichtlich der Versorgungssituation mit Postdienstleistungen in Untermenzing wurden der Deutschen Post AG vom Referat für Arbeit und Wirtschaft potentielle Filial-Partner zur Prüfung vorgeschlagen und der Kontakt zum Haus- und Grundbesitzerverein München-Allach-Untermenzing e.V. hergestellt.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrats-Anträge/Anfragen“ abgerufen werden.

Versorgungslücken von Postfilialen/-agenturen im Münchner Osten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. med. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 11.12.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 11.12.2013 führten Sie als Begründung aus:

„Die Verlegung der Filiale der Deutschen Post AG vom Hanns-Seidel-Platz in das Einkaufszentrum life Park & Shop an der Albert-Schweitzer-Straße/Ecke Ständlerstraße hat dazu geführt, dass viele Anwohner nun deutlich längere Wege zur Post bewältigen müssen. Östlich des Hanns-Seidel-Platzes befinden sich mehrere Einrichtungen für Senioren, unter anderem ein Seniorenwohnheim und ein Alten-und-Service-Zentrum, deren Bewohner bzw. Besucher Kunden der Postfiliale waren. Laut Postuniversaldienstleistungsverordnung (PUDLV) muss eine wohnortnahe Versorgung mit Postdienstleistungen in einer Entfernung von maximal zwei Kilometern gegeben sein.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Sind der LH München Planungen bekannt, in der Edeka-Filiale im Sudermann-Zentrum eine sog. Postagentur einzurichten? Wenn nein, welche Möglichkeiten sieht die LHM, sich für die Einrichtung einer solchen Agentur einsetzen.

Antwort:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat Ihre Anfrage an die Deutsche Post AG weitergeleitet. Diese teilte in Ihrer Stellungnahme mit, dass die Einrichtung einer sog. Postagentur in der Edeka-Filiale im Sudermann-Zentrum zum jetzigen Zeitpunkt nicht beabsichtigt ist. Im Radius von 700 Meter um den Hanns-Seidel-Platz befinden sich aktuell fünf stationäre Einrichtungen der Deutschen Post AG – zwei Filialen, zwei DHL Paketshops sowie ein Verkaufspunkt für Brief- und Paketmarken (vgl. Anlage). Ein erweiterter Bedarf an Postdienstleistungen wird von der Deutschen Post AG in diesem Bereich nicht gesehen.

Die Landeshauptstadt München ist in stetem Kontakt mit dem Regionalen Politikbeauftragten der Deutschen Post AG. Vorschläge zur Verbesserung

von Postdienstleistungen im gesamten Stadtgebiet werden zur Begutachtung weitergegeben. Die Deutsche Post AG ist auch gerne bereit, im Falle einer Änderung im Filialnetz rund um den Hanns-Seidel-Platz, die Edeka-Filiale im Sudermann-Zentrum als potentiellen Ersatzstandort zu prüfen.

Frage 2:

Gibt es anderweitige Pläne für die Einrichtung von Postagenturen in der näheren Umgebung?

Antwort:

Wie in Antwort 1 dargestellt, befinden sich aktuell fünf stationäre Einrichtungen der Deutschen Post AG im 700-Meter-Radius um den Hanns-Seidel-Platz. Die Einrichtung weiterer Postagenturen ist, nach Aussage der Deutschen Post AG, derzeit nicht geplant.

Frage 3:

Sieht die LH München zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Versorgungsstandards nach PUDLV nach wie vor gewährleistet?

Antwort:

Die Postuniversaldienstleistungsverordnung (PUDLV) verpflichtet die Deutsche Post, in allen Gemeinden mit mehr als 2.000 Einwohnern eine „stationäre Einrichtung“ vorzuhalten und in Gemeinden mit mehr als 4.000 Einwohnern zu gewährleisten, dass in zusammenhängend bebauten Gebieten eine „stationäre Einrichtung“ in maximal 2.000 Metern für die Kunden erreichbar ist. Insbesondere mit Blick auf das Verkaufstellennetz, sind die Vorgaben der PUDLV für den Bereich Ramersdorf-Perlach vollständig erfüllt.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrats-Anträge/Anfragen“ abgerufen werden.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 13. Januar 2014

**MVG-Kundencenter Poccistraße schließt am
Mittwoch früher**

Pressemitteilung MVG

**Geburtenrekord im Städtischen Klinikum
München**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

**Haus an der Effnerstraße: MÜNCHENSTIFT plant
bedarfsorientiert für Bogenhausener Senioren**

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

13.01.2014

MVG-Kundencenter Poccistraße schließt am Mittwoch früher

Das MVG-Kundencenter Poccistraße schließt am Mittwoch, 15. Januar, wegen einer Teilbetriebsversammlung bereits um 16.30 Uhr statt um 18 Uhr. Kunden können in dieser Zeit unter anderem auf die Kundencenter Marienplatz und Sendlinger Tor ausweichen, sich an die MVG-Infopoints wenden, die MVG-Hotline wählen oder das MVG-Kundenportal im Internet unter www.mvg-mobil.de nutzen.

Weitere Informationen zu allen Servicestellen und Beratungsangeboten unter www.mvg-mobil.de > MVG Service

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle

T +49 (0)89/23 61-50 42

@ presse@swm.de

I www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte

T +49 (0)89/23 61-60 42

@ korte.matthias@swm.de

I www.mvg-mobil.de

Presseinformation

Geburtenrekord im Städtischen Klinikum München

In den drei Frauenkliniken des städtischen Klinikums München wurden 2013 insgesamt 5.341 Babies geboren. Damit kam fast jedes dritte Kind in München in einem der städtischen Häuser zur Welt.

München, 10. Januar 2014. Von den im Jahr 2013 insgesamt 15.951 Neugeborenen in München, erblickten 5.341 Babies das Licht der Welt in einer der drei Frauenkliniken des Städtischen Klinikums München: In der Harlachinger Frauenklinik wurden 2.142 Babies geboren, in Neuperlach 1.067 und in Schwabing kamen 2.132 Neu-Münchnerinnen und Neu-Münchner auf die Welt. Das entspricht einem Geburtenzuwachs gegenüber dem Vorjahr von 107 Geburten. Gleichzeitig verzeichnet das Städtische Klinikum damit die höchste Zahl an Neugeborenen in München – ein Ausdruck von großem Vertrauen der Münchner Bevölkerung in die drei städtischen Frauenkliniken.

Das **Städtische Klinikum München** versorgt mit seinen fünf Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik an der Thalkirchner Straße jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär. Der Klinikverbund verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
Stv. Pressesprecher

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen



Haus an der Effnerstraße: MÜNCHENSTIFT plant bedarfsorientiert für Bogenhausener Senioren

(13.01.2014, teilweise voraus) Am Donnerstag (9.1.2014) traf sich MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer Siegfried Benker mit dem Bezirksausschuss 13 (Bogenhausen). Darin bekräftigte Benker die Entscheidung, im Haus an der Effnerstraße 50 Plätze im Haus in ein Angebot „Wohnen mit Service“ umzuwandeln. Dieses Vorgehen sei sowohl aus unternehmerischer wie aus bedarfsorientierter und qualitätssichernder Sicht sinnvoll. Der Aufsichtsrat der MÜNCHENSTIFT habe diese Entscheidung aufgrund der Faktenlage einstimmig getroffen, also auch mit der Stimme des CSU-Stadtrates Marian Offmann, der inzwischen auf Plakaten erklärt, sich gegen diese Entscheidung engagieren zu wollen.

Der MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer betonte, dass aktuell etwa gleich viele Senioren einen Platz im Haus für das Wohnen mit Pflegeleistungen suchen (20) wie für das Wohnen mit Service (18). Lediglich 5 Pflegeplatz-Anfragen kommen dabei aus dem Stadtviertel.

Siegfried Benker: „Das Haus an der Effnerstraße ist in erster Linie ein Haus für die Senioren Bogenhausens, unabhängig von Ihrem jeweiligen persönlichen Pflegebedarf. Wir werden auch in Zukunft alles dafür tun, dass Bogenhausener Senioren, die einen Pflegeplatz benötigen, möglichst kurzfristig im Haus aufgenommen werden können.“

In diesem Zusammenhang verwies Benker auf die Tatsache, dass die MÜNCHENSTIFT GmbH mit rund 2.100 Pflegeplätzen etwa ein Viertel aller Plätze in München zur Verfügung stellt und damit deutlich mehr als jeder andere Anbieter in der Stadt. „Die MÜNCHENSTIFT ist auch, was die Angebotspalette im Bereich der Pflegeleistungen betrifft, in München vorbildlich aufgestellt und bietet vieles, was andere nicht bieten. Wir müssen aber auch dafür Sorge tragen, dass alle Angebote den hohen Qualitätsmaßstäben der MÜNCHENSTIFT gerecht werden. Das ist nur möglich, wenn genügend und entsprechend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht.“

Auch den Vorwurf, dass der Bezirksausschuss erst nach den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses an der Effnerstraße von der Entscheidung informiert worden sei, lässt Benker nicht gelten: „Ich halte es für eine Selbstverständlichkeit, zuerst die Betroffenen im Haus zu informieren. Ich hätte es als unerträglich empfunden, wenn sie eine solche Entscheidung aus der Öffentlichkeit erfahren hätten. Wir haben bereits am Tag darauf den Kontakt zum Bezirksausschuss gesucht.“ Der MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer betonte, dass die Gespräche mit den Mitgliedern des Bezirksausschusses bei allen inhaltlichen Differenzen immer konstruktiv verlaufen sind. „Wir werden natürlich auch weiterhin die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen und mögliche weitere Entwicklungen konstruktiv diskutieren. Ziel ist es, ein gutes Einvernehmen mit den Verantwortlichen vor Ort zu erzielen.“